



Mitteldutsche Nationalzeitung

Halle/Saale

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallestr. 13. Die "N.Z." erscheint wöchentlich zweimal.
Wochensatz 200. Die "N.Z." ist das einzige Ver-
öffentlichungsorgan für die Provinz Halle-
Saale-Merkmale und der Gebiete, die ununter-
brochen eingetragene Beiträge für die "N.Z." und
Wochensatz Halle (S.) Hallestr. 13. Halle (S.)

Abbestellungspreis monatlich 2,- RM. Inhaber des Ver-
trages: - - - - -
Zustellungsgebühr monatlich 0,10 RM. Inhaber des Ver-
trages: - - - - -
Zustellungsgebühr monatlich 0,10 RM. Inhaber des Ver-
trages: - - - - -
Zustellungsgebühr monatlich 0,10 RM. Inhaber des Ver-
trages: - - - - -

Einzelpreis 10 Pf. 12. Jahrgang Nr. 75

Montag, den 17. März 1941

England wird fallen!

Die deutsche Wehrmacht auf das ungeheuerlichste verstärkt - Deutschland wird von jetzt ab wieder seinen Teil an den Lasten dieses Krieges übernehmen - Wir werden 1941 antreten, um das zu vollenden, was 1940 begonnen wurde

Der Führer über diesen Krieg

Große Weisestunde des Reiches im Zeughaus zu Berlin

Berlin, 16. März. Das deutsche Volk gedachte am Sonntag seiner für des Reiches Freiheit gefallenen Söhne. Wie alljährlich, so sprach auch diesmal der Führer und Oberste Befehlshaber in einer kurzen, knappen Rede aus, was jeder einzelne an diesem Tage empfindet. Vom Ehrenhof des Berliner Zeughauses, der Ruhmesstätte der alten preussischen Armeen, drang seine Stimme durch den Weiser zu allen Volksgenossen, die in dieser Stunde in Erinnerung ihrer Toten zusammengetreten waren, und neue Kraft strömte aus seinen Worten in die Herzen derer, die ihm lauschten. In bewegten Worten gedachte er der Opfer dieses Krieges, den das Reich nicht wollte, der ihm aber aufgezwungen wurde, weil seine Stärke anderen eine Gefahr ersahen. Er wies auf die Worte des englischen Ministerpräsidenten Winston Churchill hin, der schon 1936 eine Vernichtung des neuen Deutschlands verlangte und legte damit erneut die Kriegsschuld in eindeutiger Weise fest. Aber den Sieg, so stellte er fest, wird uns keine Macht der Welt mehr rauben. England wird fallen.

Genau, so erklärte der Führer weiter, liegt die deutsche Wehrmacht in einem weitestweitem Maße bereit, personell und materiell auf das Ungeheuerliche verstärkt, entschlossen und unverwundlich das zu vollenden, was im dem geschichtlich ewigen Jahr 1940 begonnen wurde. Die deutsche Wehrmacht ist nunmehr zum militärisch höchsten Punkt in ihrer Entwicklung gelangt. In den Monaten dieses Winters in erster Linie unter Verbänden die ganze Kraft der britischen Angriffe zu ertragen hatte, kann sich nun fest ab die deutsche Wehrmacht ihren Teil an diesen Lasten übernehmen. Zeit und entschlossen werden wir deshalb im Jahr 1941 antreten, um zu vollenden, was im dem vergangenen begonnen wurde.

Schon Stunden vor der Feier strömten Tausende und aber Tausende zu dem neben dem Zeughaus gelegenen Ehrenmal, zu dessen Seiten die neue und die alte Reichsflagge flatterten. Gegen 12 Uhr traf von der Reichskanzlei her, durch ein fast unübersehbares Menschenmeer die Kinder entlassend, der Führer vor dem Zeughaus ein, an dessen Eingang er von Generalfeldmarschall Freiherrn von Böhm-Ermolli, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Raeder, dem Oberbefehlshaber des Heeres Generalfeldmarschall von Brauchitsch, dem Chef des Oberkommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Weiser, dem Generaloberst der Luftwaffe Reichsmarschall Göring sowie dem Stellvertreter des Führers Reichsminister

Ernst Heilmann und dem Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei Heinrich Himmler empfangen wurde, denen eine Anzahl von Fernwunderten oder Wehrmachtsteile in dem Vorhof des Zeughauses folgten.

Im offenen Viereck vor den Gefässen im Vorhof des Zeughauses sind als Teilnehmer an der Feier mehrere hundert Fernwunderte der Wehrmacht und der Luftwaffe angetreten. An der Gedächtnisfeier nahmen weiter teil fast alle Reichsminister, Reichsleiter und Gauleiter, Staatssekretäre und Führer der Gliederungen der Bewegung sowie die gesamte in Berlin hierende Generalität. In der ersten Reihe nimmt neben dem Führer der österreichische Marschall Freiherr von Böhm-Ermolli in der ihm vom Führer aus Anlass seines 85. Geburtstages kirchlich verliehenen Uniform eines Generalfeldmarschalls des deutschen Heeres als amtierender ranghöchster Offizier den Ehrenplatz ein.

Nach dem 1. Satz aus der 5. (C-Moll)-Symphonie von Beethoven, gespielt von dem aus Heereshochschulen bestehenden Orchester unter Leitung des Heeresmusikinspektanten Professor Schmidt, betritt der Führer das mit der Reichsflagge geschmückte kleine Podium. Nach der Rede, deren Inhalt wir im Innern des Platzes bringen, begeben sich der Führer und seine engere Begleitung mit dem Leiter des Zeughauses, Konteradmiral Voren, in die Sonderausstellung des Zeughauses, die eine große Anzahl interessanter Deutsche von den verschiedensten Fronten aus diesem Kriege zeigt.

Der Führer auf dem Wege zum Ehrenmal



Unser Bild zeigt den Führer auf dem Wege zum Ehrenmal; links von ihm Generalfeldmarschall v. Böhm-Ermolli und Großadmiral Raeder.

zweiten Bestand ihres Volkes ihr Leben geben.

Nach wenigen Minuten verläßt der Führer das Ehrenmal und betritt die Kriegsbeschädigten des Weltkrieges und die Fernwunderten aus diesem Kriege. Fast blüht er diesen Wunderten in die Augen.

Dann wendet er sich dem Ehrenbataillon formiert und marschiert nun unter Vorantritt des Blodes der ruhmreichen Fahnen der alten Armee, der Kriegsmarine und der jungen Wehrmacht im Paradeschritt an dem Obersten Befehlshaber vorbei. Und während noch aus der Ferne die Klänge des Militärkorps herüberhallen, begleitet der Führer seinen Banner, und noch einmal fährt er an den Berlinern vorbei, die ihn ehrfurchtsvoll und dankbar begrüßen.

Dem großen Kranz des Führers für die Toten der Nation folgen nun Stunden und Stunden hindurch die Stummengänge all

der Tausende, die in diesem Strom an der Ehrenstätte des deutschen Soldaten vorbeiziehen. Ein Volk im Bewußtsein seiner Stärke und seines Rechtes, eine Nation im unverwundlichen Vertrauen zu seinem Führer dankt seinen Toten.

Englisches Großturbidität "Mitic Star" versenkt

New York, 16. März. Nach Mitteilung New Yorker Marinereichte wurde das zweitgrößte motorisierte mit Kübeln ausgerüstete versenkte Motorboot "Mitic Star" (11.900 BHP) kürzlich durch feindliche Aktion versenkt. Das Schiff gehörte der Mitsui-Bank und war in London beheimatet.

Kranzniederlegung am Ehrenmal

Mit Front zum Ehrenmal hat inwieweit das Ehrenbataillon der Wehrmacht, bestehend aus einer Kompanie des Wachbataillons Berlin, einer Kompanie vom Luftwaffenbataillon Berlin und einer Kompanie Marine der Schiffstammabteilung Fliegerlande und Wäldern mit ihren Führern anwesend. Vor den Ehrenmal des Ehrenmal sitzen Offiziersanwärter der drei Wehrmachtsteile ein Ehrenpavillon. Ein besonderer Platz ist auch hier wieder den eigentlichen Ehrenmalen, den Befehlshabern des Weltkrieges und den Fernwunderten des jetzigen Krieges vorbehalten. Nachdem die Teilnehmer an der

Gedächtnisfeier sich zum Ehrenmal begeben haben, findet das Lesen der Epitaphen das haben des Führers, der nun unter den Klängen der Nationalhymnen die lange Front des Ehrenbataillons abgerichtet. Weiblich sichtbar flattern die Fahnen der drei Ehrenkompanien, das Lied vom guten Kameraden klang auf und der Führer beugte sich in das Ehrenmal. Nun waren der Offiziere mit einem riesigen Kranz, den der Führer im Innenraum niederlegt. Stumm, ergriffen, mit erhobenem Arm liegt die deutsche Fahne säulende. Wenigstens. Das deutschen Volkes erster Soldat gibt in diesem Augenblick alle Toten, die für den

Die Rede des Führers zum Heldengedenntag

Das deutsche Volk hat alles wiedergutmacht, was es einst in wahnfinniger Verblendung preisgab

Berlin, 16. März. Bei der Feier im Zeughaus führte der Führer aus:

Zum zweiten Male besetzen wir in diesem Namen die Heldengedenntage unseres Volkes. Mehr noch als vor einem Jahr ist uns seitdem bewußt geworden, wie wenig es Worte vermögen, den würdigen Dant einer Nation an ihre Helden abzugeben. In langen streckbaren Zeiten verblühen in der Erinnerung allmählich die Gesichter der tapfersten Krieger des Krieges, aus denen sich Selbentum und Zusehender herausheben. Es kommt dann oft so weit, daß eine Generation den Krieg als lässigen Übergang nicht mehr kennt und Gedenntage, ohne auch nur im geringsten ihrer selbst noch würdig zu sein. Dann wird der kühnste Einsatz des Mannes mit leichtem Spott gelehrt, ja, es besteht die Gefahr, daß sich aus dem Gedenntage ein Selbentum vergangener Zeiten die Gegenwart den Preis nach von der Verpfändung in einer ähnlichen Haltung holen zu dürfen glaubt. Wenn aber das deutsche Volk im Jahre 1914 einen Helden, eben dem Gesicht dies in einer Gegenwart und unter Umständen, die uns das Recht geben, heißen das Opfer des Mannes zu gedenken, die in den Kämpfen der letzten und nächsten Vergangenheit ihr Leben für die Nation opferten.

Als wir vor zwölf Monaten in dieser weithellen Halle unserer Helden gedenken, lag hinter uns das Ende eines stolzen Beginns eines Krieges, den Deutschland nicht gewollt hat, sondern der uns von den gleichen Kräften auferzwingen worden war, die vor der Geschichte schon die Verantwortung trugen für den großen Weltkrieg 1914 bis 1918. Es waren die Elemente, die es sich damals zum Ziele setzen, der deutschen Nation das primitive Selbstgefühl zu nehmen, die in den Jahren des Weltkrieges die politische Verfassung und wirtschaftliche Verleumdung Deutschlands zum Dogma einer neuen Weltordnung erhoben und die nun der Wiederentdeckung unseres Volkes mit dem gleichen Reich begegnen, mit dem sie einst das Zweite Reich verlor.

Churchill wollte den Krieg

In einer würdevollen Verkündung der Sachlage, in einer dadurch mitbedingten Veranschaulichung der eigenen und der deutschen Größe, aber auch in ihrer vollen Abgrenzung von der Willensmacht und der Kraft der neuen deutschen Führung glaubten sie, bei der zweiten Niederlage unseres Volkes ein leichteres Spiel zu haben als bei der ersten. Denn der amerikanische General Wood vor dem Untere Landungsansatz des amerikanischen Einsatzes versichert, daß ihm Hitler Churchill schon im Jahre 1939 die Erklärung abgegeben, daß er sich schon im nächsten Jahr in einen neuen Krieg versetzt werden, dann bedacht dieser nunmehr schätzenswerteste Zustand, um die wahre Verantwortlichkeit für die heutige Entscheidung, England und Frankreich wollen den Krieg, allein es waren weniger die Willen, sondern diese politische und finanzielle Führungsinstanzen, hinter denen als letzte treibende Kraft das internationale Völkertum mit seinen Weltveränderungen, der Demokratie und Freimaurerei, steht. Die Zustimmung dieser verantwortlichen Kreise mehrer aber war es, durch das Vorliegen Polens nicht nur den äußeren Anlaß zum Krieg zu finden, sondern die einen auch dem Volk zu sagen, daß die einen die entscheidende Persönlichkeit der deutschen Kräfte von vornherein sicherstellen. Der achtzehntägige Feldzug in Polen hat diesen Hohn nunmehr ein jähes Ende bereitet. Mit hoher Umsicht konnte unter diesen Umständen die deutsche Nation in das Jahr 1940 eintreten. Zudem lebte unter Volk in seiner Selbstständigkeit über die Schwere des davor liegenden Jahres. Der Kampf im Westen, in der Erinnerung jedes alten deutschen Frontsoldaten noch heute lebendig als Weg des Volkes ohne Ende, mußte entschieden werden. In genauer Kenntnis unserer Vorkämpferinnen und Väter, im grenzenlosen Vertrauen auf den deutschen Soldaten, auf seine Haltung, seine Führung, sein Können und vor allem auf die deutsche Führung, es, am Feldzuganfang 1940 den bevorstehenden Kampf als den allerersten Sieg unserer Geschichte anzukündigen.

Mit Wochen später begann dieser Kampf.

Wichtigste Entscheidung

Allein, ohne noch im Westen die Wehrmacht antrat, war die wichtigste Entscheidung in diesem Krieg schon gefallen. Am 4. April ist mit wenig Stunden Vorlauf der entscheidende Versuch Englands, die deutsche Verteidigungsfront von Norden aus in das Meer zu treffen, vereitelt worden. Als der Morgen des 10. April anbrach, war die in der Folgezeit die wichtigste Entscheidung die Entscheidung unserer militärischen und wirtschaftlichen Position schon erledigt abgehandelt. Der Kampf um die Entscheidung, dann in dem Jahre konnte also beenden. Er nahm den vorher bestimmten Verlauf.

Was in vier Jahren unglücklichen Opfertums im Weltkrieg nicht gelungen war, vollendete sich in wenigen Wochen: der Zusammenbruch der britisch-französischen Front. Ohne Rücksicht auf die asthetischen Meinungen des derzeitigen schuldbeladenen britischen Premierministers wird dieses Jahr 1940 in die Weltgeschichte eingehen als eines der entscheidendsten und in der Auswirkung bedeutungsvollsten. Denn in ihm trat eine Kräfteveränderung von wahrhaft historischer Bedeutung ein. Wenn Deutschland noch im Jahre 1918 nur einen Zeitlicher Erfolg hätte erzielen können, wäre der Weltkrieg gewonnen gewesen.

Heute steht die deutsche Wehrmacht in einem weltweiten Rahmen bereit, personell und materiell auf

Die Opfer waren nicht umsonst!

Das deutsche Volk hat alles wiedergutmacht, was es einst in wahnfinniger Verblendung preisgab und verlor.

Es können wir uns gerade heute der Todesopfer des Weltkrieges wieder gehobener erinnern. Heute all des ruhmvollen Geschehens der Gegenwart wollen wir dabei nicht die unermessliche seelische Kraft übersehen, die das deutsche Volk und seine Soldaten dem Selbentum seiner Vorfahren verdanken. Um so mehr muß die die Soldaten des Weltkrieges nicht vergessen. Wenn auch damals den Opfern der augenblicklichen Größe verlor blieb, so haben doch ihr lebendiger Einsatz, ihr über alles Menschliche erhabener Kampfesmut dem deutschen Volk ein Vermächtnis hinterlassen, auf das sich nicht nur jede anklagende deutsche Generation mit Anstand und mit innerer Ergriffenheit befehlen wird, sondern das auch unseren Gegnern in lähmender Erinnerung zurückgelassen ist. Wieviel auch aus diesem trauvollen Bewußtsein heraus gelang es heute dem deutschen Volk, so unendlich Großes zu tun. Es fühlt sich als

Der Bericht des OKW:

Gegen London und Südengland

Trotz schwieriger Wetterlage wieder wichtige Ziele angegriffen

Berlin, 16. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Einmarsch der deutschen Truppen in Bulgarien verläuft weiterhin planmäßig. Ein harter Kampffliegerverband griff in der letzten Nacht trotz schwerer Wetterlage wichtige Ziele in London und Südengland an. Im Londoner Süden entzündeten mehrere mittlere Störbe und ein großer Teil der Welt an anderen Stellen Südenglands wurden Flugplätze und Hafeneinrichtungen getroffen mit Spreng- und Brandbomben besetzt. In Nordafrika bekämpften deutsche Aufklärungsflugzeuge mit guter Wirkung britische Jagdflugzeuge und Transportaufstellungen bei Haddabia. Auf der Insel Malta bombardierte die deutsche Luftwaffe die Flugplätze Hal Far und Wca. Ein deutsches Jagdflugzeug schloß hierbei im Luftkampf ein britisches Flugzeug vom Typen Bristol-Blenheim ab. Der Feind warf in der letzten Nacht mit schwachen Kräften im westdeutschen Grenzgebiet einige Bomben. Militärischer Schaden entstand nicht. Der sonstige Sachschaden ist gering. In einem Kriegsgefangenenlager wurden zwei Franzosen durch eine britische Sprengbombe verletzt. In der Zeit vom 12. bis 15. März verlor der Feind 31 Flugzeuge, davon elf in Luftkämpfen, als weitere drei Nachzügler, sechs durch Flakartillerie und drei durch Flakgeschütze. Während der gleichen Zeit betragen die eigenen Verluste 21 Flugzeuge.

Würdige Kriegerfriedhöfe

Professor Kreis Generalbaurat für die Gestaltung - Erlaß des Führers

Berlin, 16. März. Der Führer hat am Selbentag die Errichtung würdiger Kriegerfriedhöfe zur Verherrlichung der Gestaltungen dieses Krieges angeordnet und einen Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe bestellt. Der Erlaß des Führers über die Gestaltung würdiger Kriegerfriedhöfe hat folgenden Wortlaut: Die Errichtung würdiger Kriegerfriedhöfe zur Verherrlichung der Gestaltungen dieses Krieges ist vorzubereiten. Mit der Durchführung beauftragt ich den Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. Zur Bearbeitung der mit der Gestaltung der Kriegerfriedhöfe zusammenhängenden künstlerischen Aufgaben bestelle ich einen Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe. Ausführungsbestimmungen erläßt der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht. es. Wolf Hitler."

Professor Wilhelm Kreis wurde zum Führer zum Generalbaurat für die Gestaltung der deutschen Kriegerfriedhöfe ernannt. Er gehört zu den namhaftesten Künstlern und Baumeistern. So ist u. a. die Planung für den Bau der Soldatenhalle und des Oberkommandos des Heeres, des Weltkriegsmuseums und anderer wichtiger Museumbauten in Berlin sein Werk.

Das ungeheuerste verführt, entschlossen und zuversichtlich das zu vollenden, was in dem geistlich epochenjahr 1940 begonnen wurde.

Damit aber treten wir nunmehr mit einem noch stärkeren Recht als im Jahre 1940 vor die deutschen Helden der Vergangenheit. Noch wissen wir alle, was sie bei dem Weltkrieg erdulden mußten und gelitten haben. Aber wir verneinen uns vor ihrem Opfer nicht mehr als uns würdig. Als die deutschen Divisionen ihren Vormarsch im Westen antraten, hat die heutige Heldengedenntage ihren ersten lebendigen Inhalt genommen. Denn auf unglücklichen Soldatenfriedhöfen standen in denbarbarer Ergriffenheit die streifenden Schöne an den Gräbern ihrer heldenhaften Väter.

Vollstrecker des Willens seiner tapferen Ahnen.

Neben die Taten des Weltkrieges reihen sich nun die Opfer der Fortsetzung dieses Kampfes. Und wieder wie damals liegen die Helden unserer Väter in der Seele des Mannes und der Wehre, überall als tapferer Kämpfer ihrer großartigen Heimat. Es ist der gleiche deutsche Mensch, der — sei es im Weltkrieg oder in der Gegenwart, in der Arbeit oder in dem uns heute auferzwingenden Kampf — das Leben einsetzt und hinaus gibt, um seinem Volk im großen die Zukunft endlich zu sichern und einen Frieden zu erlangen, der zu einer besseren Gegenwart für den menschlichen Gemeinwohl führt als jener, den die Diktatoren von Versailles verbrochen haben.

Wir gedenken aber auch der tapferen Soldaten, die als Verbündete des deutschen Volkes in großer Zahl ebenfalls ihr Leben hingeben mußten. Ihre Ideale und Kampfsiele sind die gleichen wie die unseren.

Die Welt ist nicht nur für einzelne wenige Völker, sondern eine Ordnung, die für alle Völker gilt, besteht nicht länger.

ger, als bis die Saboteure entflohen sind, ihr Anstaltsrecht an Gottes Erde angenommen und zu vertreten. Auch die Heimat muß in diesem Kriege schwerer Opfer bringen als früher. Auch ihr Selbentum trägt dazu bei, den entscheidenden Kampf des deutschen Volkes zu einem erfolgreichen zu gestalten. Und hier ist es nicht nur der Mann, der sich in seiner Überbittertheit bewährt, sondern vor allem auch die Frau. Die Nation ist heute eine kämpfende Einheit geworden. Nicht weil sie diesen Kampf liebt, sondern weil er ihr auferzwingen wurde. So wie England und Frankreich den Krieg erklärten, so begann England auch den Krieg gegen das Zivilleben. Der Völkervertrag gegen Frauen und Kinder hätte es dieses Mal den Luft- und Brandbomben gegen die friedlichen Städte und Städte hinaus das Selbentum unserer England unterlegen.

Churchill wird mit dem von ihm verbrochenen Luftkrieg nicht Deutschland vernichten, sondern Britannien selbst. Und ebenso wird die Blockade nicht Deutschland treffen, sondern ihre Urheber.

Wenn nun der Einbruch des Winters die Kampfhandlungen zu Lande beschränkt, dann haben dafür die Kämpfe in der Luft und zur See ihren Fortgang genommen. Dem Selbentum unserer Väter, die uns auch Schiffbesatzungen hat hinaus das Selbentum unserer Väter.

Wir können den Selbentag nicht würdiger beschließen als durch die Erneuerung unseres Selbstglaubens, den von uns fern internationaler Gelehrter angelegter Kampf zu unserer Verherrlichung am ehesten zu verwirklichen. Winter uns kein ein arbeitsreicher Winter. Was an unserer Ausbesserung noch zu verbessern war, wurde getan.

Die deutsche Wehrmacht ist nunmehr zum militärisch stärksten Instrument unserer Geschichte emporgestiegen. Wenn in den Monaten dieses Winters in erster Linie unser Verbündeter die ganze Kraft der britischen Angriffe zu ertragen hatte, dann wird von jetzt ab die deutsche Wehrmacht ihren Teil an diesen Lasten wieder übernehmen.

Keine Macht und keine Unterfertigung der Welt werden im Ausgang dieses Kampfes etwas ändern. England wird fallen! Die einzige Vorlesung läßt nicht jene Negativ sein, die nur für die Herrschaft ihres Goldes das Blut von Menschen zu vergießen gewillt sind. Deutschland hat von England und Frankreich nichts gefordert. Alle seine Verträge, seine Verträge und Friedensverträge, seine Verträge. Die internationale Finanzplutokratie will diesen Krieg bis zum Ende führen. Es muß und wird daher das Ende dieses Krieges ihre Vernichtung sein. Möge uns dann die Vorlesung den rechten Weg finden lassen, um die ihrer selbst ledig gewordenen Völker einer besseren Ordnung entgegenzuführen.

Kraft und entschlossen werden wir deshalb im Jahre 1941 antreten, um zu vollenden, was in dem vergangenen begonnen wurde. Ganz gleich, auf welcher Erde und in welchem Meer- und Luftraum deutsche Soldaten kämpfen, sie werden wissen, daß dieser Kampf das Schicksal, die Freiheit und die Zukunft unseres Volkes entscheidet für immer!

Indem wir aber diesen Kampf siegreich beenden, danken wir allen Helden der Vergangenheit am würdigsten:

Denn wir reifen das, für was auch sie einst gefallen sind:

Deutschland!
Anser Volk!
und sein
Großdeutsches Reich!

Der Führer gedenkt der toten Helden

Bild rechts: Die Fahnen unserer siegreichen Wehrmacht während des Vorbeimarschs vor dem Führer. — Bild links Mitte und links unten: Der große Vorbeimarsch vor dem Führer am Ehrenmal. — Bild rechts Mitte: Unsere Aufnahme vor dem Zeughaus zeigt in Erwartung des Führers von links nach rechts: Generalfeldmarschall von Böhm-Ermolli, Großadmiral Raeder, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, Generalfeldmarschall Keitel, Generalfeldmarschall Milch, Reichsminister Rudolf Heß, Reichsführer SS Himmler. — Bild rechts unten: Der Führer begrüßt verwundete deutsche Soldaten vor dem Ehrenmal. Hinter ihm: Großadmiral Raeder, Generalfeldmarschall v. Böhm-Ermolli, (halb verdeckt) Reichsminister Rudolf Heß, Generalfeldmarschall Keitel, General der Infanterie Reinhardt, Generalfeldmarschall Milch Foto: Schert



17.
 M
 Mu
 Er
 Er
 mit
 lie
 Mu
 dre
 fah
 Sch
 mu
 die
 hilt
 Zie
 die
 ih. e
 14. S
 her
 Unte
 25 F
 den
 Er
 ma
 G
 G
 ver
 er
 mit
 all
 D. r.
 E
 S
 E
 i
 E
 i
 ein
 gro
 an
 ein
 man
 sich
 nom
 hie
 rade
 r
 G
 re
 über
 Jue
 R
 D
 fe
 E
 dar
 die
 G
 die
 am
 V
 Ar
 Fran
 mund
 nicht
 Libe
 nord
 die
 Wohl
 un
 Z
 die
 gew
 — D
 Es
 l
 ten
 über
 linge
 über
 all
 Fran
 beren
 B
 D
 lgen
 Fran
 un
 G
 Blau
 Hum
 Raf
 un
 den
 muß
 in
 18
 18.07
 an
 gang



Musikschule der Waffen-SS

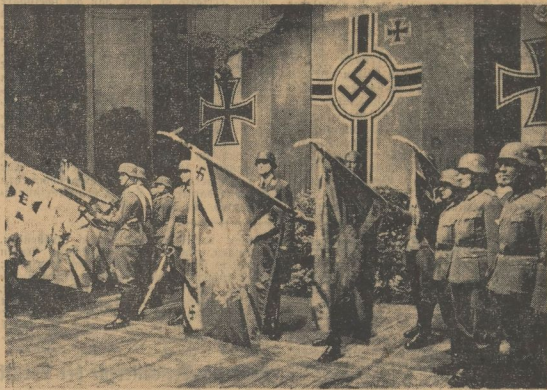
Am 1. Mai wird in Braunschweig eine Musikschule der Waffen-SS errichtet. Träger dieser neuen Einrichtung ist die Reichsführung SS, die im Zusammenwirken mit Staat und Stadt Braunschweig vorbildliche Wohnhäuser...

Ehrung im Harzburgerwehrgewerein

Gestern veranstaltete der Harzburgerwehrgewerein im Saale an der Morisburg einen erfreulich ausbelegten Unterhaltungsabend mit dem besten musikalischen Gesang...

Halle ehrte seine gefallenen Helden

Fahnen aus allen Häusern - Kränze an den Ehrenmalen - Militärische Feier im Stadttheater



Standarten und Fahnen senken sich zu Ehren unserer toten Kameraden

Ein Tag im jungen Sonnenjahr ist den gefallenen Helden besonders geweiht. Am gestrigen Sonntag, dem Gedächtnistag 1941, gedenken wir der toten Kameraden in stolzer Trauer und neuer Verpflichtung...

Kreuz am Mast empor. Um unsere gefallenen Kameraden zu ehren, wurden von den Kommandeuren der halleschen Truppenteile, den Männern der NS-Kriegsopferverlegung des NS-Wehrkriegerbundes...

Leutnant Schmutz legten im Beisein der Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Rates und der Stadt, der Verbände und Organisationen am Ehrenmal je einen Lorbeerzweig nieder.

Im Mittelpunkt des Gedenkgottesdienstes stand die Feiern der Wehrmacht des Standortes Halle im Stadttheater in Anwesenheit unteres Gauleiters. Vorn im Parkett saßen die Angehörigen der im letzten Krieg gefallenen Soldaten und Hinterbliebenen sowie auf den Bänken die Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen...

Gedenkreuze des Standortältesten Da öffnet sich der Vorhang, und auf der Bühne wurden sichtbar die toten Feldgeschützen unserer alten und jungen zumrückgelassenen Truppenteile. Sie umgaben die mit der Flora des Frühlinges geschmückte Fährerbühne. Den Hintergrund bildete die Wehrkriegerhalle, die von zwei schwarz-



Halle: Wehrkriegerbundes (Gedächtnistag)

Am Ehrenmal der ehem.-36er

meißer roten Fahnen mit dem Ehrentreu-Kreuz flankiert war. Im Vordergrund hielt links und rechts ein Soldat des Heeres und der Luftwaffe die Ehrenwache. Neben den Kränzen hatte zu beiden Seiten ein Soldatenchor Aufstellung genommen. Wundtun lag die heroische Duerertler zu „Gamm“, gepfeilt vom Stadt-Orchester unter der Stabführung von Generalmusikdirektor B. a. a. durch den hohen Raum und mochte die Herzen aufnahmefähig für die würdige und eindrucksvolle Feierstunde. Der Soldatenchor sang zu Ehren und Gedächtnis der Gefallenen „Unser Vater“.

Ein Brief aus dem Weltkrieg von R. S. Steffens sowie Walter Flex „Totenkrieg ist ein arger Totenkrieg“, von einem Soldaten mitflam sorgsam, fragen von Rämpfen und Stetten für uns, für die Heimat. Sie bildeten die Umrahmung der Gedenkrede des Standortältesten Generalleutnant Schmutz. In solchtristischer Art erklärte er, daß der Gedenkgottesdienst kein Klagen ist und daß wir unsere gefallenen Kameraden nicht durch Jammern und Verarmelung

Ein Volk in Waffen

Sammelabzeichen zum Tag der Wehrmacht - Stuka, Möjser oder Kreuzer

Der deutsche Soldat ist uns allen zum Sinnbild der besten deutschen Tugenden geworden. Tapfer und mutig, einigstrebend und täglich bereit, sein Leben für das Vaterland zu geben, kein Volk der Welt hat bessere Soldaten.

Am Tage der Wehrmacht, am 22. und 23. März 1941, hat das ganze Volk Gelegenheit, unseren tapferen Kämpfern zu zeigen, wie sehr die Heimat sie ins Herz geschlossen hat. 12 Abzeichen, deren Motive allen drei Wehrmachtteilen entnommen worden sind, waren darauf, unseren Vorkriegssoldaten zu zeigen, wie sehr die Heimat sie ins Herz geschlossen hat. 12 Abzeichen, deren Motive allen drei Wehrmachtteilen entnommen worden sind, waren darauf, unseren Vorkriegssoldaten zu zeigen, wie sehr die Heimat sie ins Herz geschlossen hat.

Von diesen 12 Abzeichen werden die Abzeichen finden. Sie sind aus Zinnblech, einem Werkstoff aus Schwaben, der auch in feinsten Ausmaßen besonders gute und scharfe Präzision gestattet. Ueber 46 Millionen solcher Abzeichen werden ihren Weg ins deutsche Volk nehmen. Jeder kann sich einen Schwere-Mörser, eine schwere Panzerabwehrkanone, einen Stuka oder einen Bomber, einen Meldebetrieiber oder Anfeiler, einen Panzerboot oder einen Panzerwagen oder ein Geschützfeld und auch einen Wehrkrieger besorgen. Dieser zivilen Aufzählung sind keine Grenzen gesetzt.

Um 46 Millionen Abzeichen herzustellen, haben Fabriken in Wehrhalden-Süd, Gelsenkirchen, Düsseldorf, Sauerland und Wien sowie in der Bayerischen Dismark lange Wochen gearbeitet. Dafür aber werden diese sauber ausgeführten Abzeichen besonders unter der Jugend fürnische Vegetierung anschießen.

Die Heimat muß angesichts dieser schmerzlichen Auseinandersetzung, die uns bevorsteht, sich selbst überlegen. Der Soldat draußen muß heute vor allem die Heereserregung haben, daß er sein Leben für das Vaterland und die Welt einsetzt, für eine würdige, aufrechterke Heimat.



Halle: Wehrkriegerbundes

Zwölf schöne Abzeichen zum „Tag der Wehrmacht“ stellen Soldaten und Wullen des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe dar

Zahlen Sie bargeldlos

Advertisement for Stadtsparkasse Halle, featuring a logo and text about interest-free payments.

Blaulicht jetzt überall Vorherrschaft!

Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei hat erlaßt, der Erfüllung der Blaulicht-Vorschriften entspricht Argamente zusammenzuheben und bei Verstößen gegen diese Bestimmungen scharfsten durchzugreifen. Blaulicht ist nach den bestehenden Bestimmungen u. a. für die Kennzeichnung von Kraftfahrzeugen aller Art und für Panzer und Feldgeschütze zu verwenden. Es muß sich bei diesen Kennzeichnungen um ein u. e. l. Blaulicht handeln.

Berdankung: Von Montag 10.07 Uhr bis Dienstag 7.09 Uhr. Mondanfang Dienstag 0.35 Uhr; Monduntergang Dienstag 9.18 Uhr.

Advertisement for Pianohaus Doll, listing various musical instruments and contact information.

Advertisement for Curt Leonhardt, listing tools and electrical goods.

Advertisement for Moller, listing lamps, radios, and other household items.

Englands Lage bald als sehr verzweifelt anzusehen

Menschen, 16. März. Das die Britische Flotte immer mehr die Meeresherrschaft...

Die kleinen Steuerzahler in den USA müssen bluten!

Stockholm, 16. März. Nach einer Umfrage...

Aufgabenteilung zwischen USA- und Englandschiffahrt

Washington, 16. März. Englische und amerikanische Seeverkehrsbehörden...

Telegrammwechsel-Führer - Dr. Gahja

Berlin, 16. März. Staatspräsident Dr. Gahja hat anlässlich...

Im Rom bekannt vor dem Staatsrat...

Braut verschwand mit dem Hochzeitsgast... Gebietsmeisterschaften im Geräteturnen

mar. Weidenberg, 16. März. Im dem kleinen indischen Dorf...

Blick in die Welt

Die Mine unter dem Grabkreuz. Am sogenannten Nordwall...

Einem hochbegabten Zehnjährigen in Dresden...

Heldengedenten am Kanal

Morgendliche Feierstunde auf einem Heldengriedhof

(Von Kriegsberichterstatter Hugo Bürger) 16. März. (P.K.) Baden hat Leben heißt der Tod...

Neuer Akt britischer Gemeinheit

Torpedoangriff auf ein italienisches Lazarettschiff

(Drahtmeldung unseres Vertreters) v.l. Rom, 16. März. Britische Flieger verübten in der Nacht...

„Vogel in die Bratpfanne“

(Drahtmeldung unseres Vertreters) Oesch, Bern, 16. März. Die Frage der Lebensmittellieferung...

Ein dummes Manöver!

(Drahtmeldung unseres Vertreters) W. Stockholm, 16. März. London hat zu einem eigenartigen Manöver...

Stichtagsverbrecher erschossen

Berlin, 16. März. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei...

Rabbl-Zünftelstempel in Dessau

Zusammen mit dem vierten Durchgang des mitteldeutschen Rünftelstempels...

Der italienische Wehrmachtbericht

Britische Angriffe in Ostafrika zurückgeschlagen

Rom, 16. März. Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag...

Der Führer übernimmt Patenschaft über Bierlinge

Berlin, 16. März. Der Generalkommandant des Luftstützpunktes...

Ein dummes Manöver!

(Drahtmeldung unseres Vertreters) W. Stockholm, 16. März. London hat zu einem eigenartigen Manöver...

Stichtagsverbrecher erschossen

Berlin, 16. März. Der Reichsführer SS und Chef der Deutschen Polizei...

Rabbl-Zünftelstempel in Dessau

Zusammen mit dem vierten Durchgang des mitteldeutschen Rünftelstempels...

Rabbl-Zünftelstempel in Dessau

Zusammen mit dem vierten Durchgang des mitteldeutschen Rünftelstempels...



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Halle/Saale

Verlegt Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Hallenstraße 1 B. Die Zeitg. erscheint wöchentlich 3mal.
— Schließt täglich ab. Die Zeitg. ist ein amtliches Ver-
ständigungsblatt (amtlicher Güterverkehr des Reichs im Gau
Halle) — Werbung und der Verbreitung. Nicht unerwähnt
und unentgeltlich erscheinende Beiträge. — Verlag und
Gedruckter: Halle (S.), Hallenstraße 1 B. Fernruf 276 81.

Preis: 10 Pf. — Einzelheft 2 Pf. — Abonnement 30 Pf.
— 3 Monate 1,00 RM. — 6 Monate 2,00 RM. — 12
Monate 4,00 RM. — Keine Anzeigenpreise bei
Einzelnachnahme. — Der Bezug gilt für
den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

Einzelpreis 10 Pf.

12. Jahrgang Nr. 75

Montag, den 17. März 1941

England wird fallen!

Die deutsche Wehrmacht auf das ungeheuerlichste verstärkt - Deutschland wird von jetzt ab wieder seinen Teil an den Lasten dieses Krieges übernehmen - Wir werden 1941 antreten, um das zu vollenden, was 1940 begonnen wurde

Der Führer über diesen Krieg

Große Volksheldentafel des Reiches im Zeughaus zu Berlin

Berlin, 16. März. Das deutsche Volk gedachte am Sonntag seiner für das Reiches Freiheit gefallenen Söhne. Wie alljährlich, so sprach auch diesmal der Führer und Oberste Befehlshaber in einer kurzen, knappen Rede aus, was jeder einzelne an diesem Tage empfindet. Vom Ehrenhof des Berliner Zeughauses, der Ruhmesstätte der alten preussischen Armeen, drang seine Stimmendurch den Aether zu allen Volksgenossen, die in dieser Stunde in Erinnerung ihrer Toten zusammengetreten waren, und neue Kraft kränzte aus seinen Worten in die Herzen derer, die ihm lauschten. In bewegten Worten gedachte er der Opfer dieses Krieges, den das Reich nicht wollte, der ihm aber aufgezwungen wurde, weil seine Stärke anderen eine Gefahr ersahen. Er wies auf die Worte des englischen Ministerpräsidenten Winston Churchill hin, der schon 1936 eine Vernichtung des neuen Deutschlands verlangte und jetzt damit erneut die Welt bedroht. Er erklärte, dass die deutsche Wehrmacht auf das ungeheuerlichste verstärkt sei und dass Deutschland von jetzt ab wieder seinen Teil an den Lasten dieses Krieges übernehmen werde. Er kündigte an, dass Deutschland im Jahre 1941 antreten werde, um das zu vollenden, was 1940 begonnen wurde. England wird fallen.

Der Führer auf dem Wege zum Ehrenmal



Links zeigt den Führer auf dem Wege zum Ehrenmal; links von ihm Generalfeldmarschall v. Böhm-Ermolli und Großadmiral Raeder

Genau, so erklärte der Führer weiter, steht die deutsche Wehrmacht in einem weitaus größeren Maße bereit, personell und materiell auf das härteste zu wirken, entschlossen und zuverlässig das zu vollenden, was in dem geschichtlich epochalen Jahre 1940 begonnen wurde. Die deutsche Wehrmacht ist nunmehr am militärisch höchsten Standpunkt unserer Geschichte emporgestiegen. Wenn in den Monaten dieses Winters in erster Linie unter Beschützung die ganze Kraft der britischen Angriffe zu ertragen hatte, dann wird von jetzt ab die deutsche Wehrmacht ihren Teil an diesen Lasten übernehmen. Rast und Entschlossen werden wir deshalb im Jahre 1941 antreten, um zu vollenden, was in dem vergangenen begonnen wurde.

Schon Stunden vor der Feier kränzte Tausende und aber Tausende zu dem neben dem Zeughaus gelegenen Ehrenmal, zu dessen Seiten die neue und die alte Reichskriegsflagge flatterten. Gegen 12 Uhr traf von der Reichskanzlei her, durch ein fest umhülltes Mercedes-Benz-Wagenpaar die „Linde“ entlangfahrend, der Führer vor dem Zeughaus ein, an dessen Eingang er von Generalfeldmarschall Freiherrn von Böhm-Ermolli, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine Großadmiral Raeder, dem Oberbefehlshaber des Heeres Generalfeldmarschall von Braunsbach, dem Chef des Stabskommandos der Wehrmacht Generalfeldmarschall Keitel, dem Generalfeldmarschall Witt als Vertreter des Oberbefehlshabers der deutschen Luftwaffe Hermann Göring sowie dem Stellvertreter des Führers Reichsminister



Kranzniederlegung am Ehrenmal

Mit Front zum Ehrenmal hat inzwischen das Ehrenbataillon der Wehrmacht, bestehend aus einer Kompanie des Wachbataillons Berlin, einer Kompanie vom Luftwaffenbataillon Berlin und einer Kompanie Marine der Schiffsmannschaft des Reichsmarine- und Seefliegerschiffes mit ihren Führern Aufstellung genommen. Vor den Stufen des Ehrenmals bilden Offiziersanwärter der drei Wehrmachtteile ein Ehrenpatronat. Ein besonderer Platz ist auch hier wieder den eigentlichen Ehrenpatronen, den Befehlshabern des Weltkrieges und den Vermundeten des jetzigen Krieges vorbehalten. Nachdem die Teilnehmer an der

Gedenkfeier sich zum Ehrenmal begeben haben, findet das Vorne der Spielstätte das Aachen des Führers, der nun unter den Klängen der Nationalhymnen die lange Front des Ehrenbataillons abtritt. Weitaus feierlich flattern die Fahnen der drei Ehrenkompanien, das Lied vom guten Kameraden klingt auf und der Führer begibt sich in das Ehrenmal. Ihm voran schreiten die Offiziere mit einem riesigen Kranz, den der Führer im Innenraum niederlegt. Stimmvoll, mit erhobenem Arm steht die nach Tausenden zählende Menschenmenge. Des deutschen Volkes erster Soldat erbt in diesem Augenblick alle Taten, die für den

Stand ihres Volkes ihr Leben gaben. Nach wenigen Minuten verläßt der Führer das Ehrenmal und begrüßt die Kriegsbefehlshabern des Weltkrieges und die Kriegsveteranen aus diesem Kriege. Acht bis zu diesen Männern in die Klauen. Inzwischen hat sich das Ehrenbataillon formiert und marschiert nun unter Beizeugtritt des Blattes der zahlreichen Fahnen der alten Armee, der Kriegsmarine und der jungen Wehrmacht im Paradeschritt an dem Ehrenmal vorbei. Und während noch aus der Ferne die Klänge des Musikkorps herüberhallen, befeigt der Führer seinen Wagen, und noch einmal führt er an den Berlinern vorbei, die ihn ehrfürchtig und dankbar beäugeln. Dem großen Kranz des Führers für die Toten der Nation folgen nun Stunden und Stunden hindurch die Blumengebilde all

der Tausende, die in dichtem Strom an der Ehrenstätte des deutschen Soldaten vorüberziehen. Ein Volk im Bewußtsein seiner Stärke und seines Wertes, eine Nation im unverbrüchlichen Vertrauen zu ihrem Führer dankt seinen Toten.

Englisches Großfährschiff „Arctic Star“ versenkt

Newport, 16. März. Nach Mitteilung Newporter Marinekreuzer wurde das zweitgrößte motorisierte mit Kücheneinrichtung versehene Motorschiff „Arctic Star“ (11 900 BRT) kürzlich durch feindliche Aktion versenkt. Das Schiff gehörte der Pine-Star-Line und war in London beheimatet.